

# Laibacher Zeitung.



**Abonnementspreis:** Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Adressirten bestanden sich Congregationsplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. November d. J. den Hofrath im Ruhestande, Reichsraths-Abgeordneten Mag. Freiherrn Scharfsmid von Adlertreu zum ständigen Mitgliede des Reichsgerichtes allergnädigst zu ernennen geruht.

Windisch-Grätz m. p. Schönborn m. p.

Der Justizminister hat den Bahnarzt Dr. Friedrich Frank in Villach zum Hausarzte der Männer-Strafanstalt in Garsten ernannt.

Schönborn m. p.

## Nichtamtlicher Theil.

### Regierungsvorlage betreffend Meliorations-Darlehen.

Se. Excellenz der Herr Ackerbauminister hat einen Gesetzentwurf im Abgeordnetenhaus eingebracht über die zum Zwecke der Bodenverbesserung aufgenommenen Darlehen. Die Vorlage bezweckt, auch verschuldeten Landwirten zu Zwecken der Drainage und Meliorationen Darlehen zu erleichtern und zu ermöglichen. Solche Darlehen genießen, wenn die Rückzahlung mittelst wiederkehrender Renten zu erfolgen hat, in Ansehung des zu amortisierenden Grundstückes den Vorrang vor allen anderen Tabularlastungen, mit Ausnahme der Steuern und Abgaben und der aus dem Wasserrechte und Commassations-Gesetze entstandenen Lasten. Das Vorkaufsrecht wird dadurch erworben, daß die Rentenforderung unter ausdrücklicher Bezeichnung als „Meliorations-Rente“ auf dem zu amortisierenden Grundstücke durch grundbücherliche Eintragung des Pfandes sichergestellt wird. Eine solche Rentenforderung muß aber folgenden Voraussetzungen entsprechen, um als öffentliche Buch eingetragen zu werden: Das Darlehen muß zu dem Zwecke der Amelioration gewidmet und von einem unter öffentlicher Verwaltung stehenden Fonds oder einem zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Creditinstitute gegeben sein. Von dem Meliorations-Unternehmen, für welches das Darlehen aufgenommen wird, muß nach fachmännischer Prüfung für das Grundstück ein die aufzuwendenden Kosten ersichtlich übersteigender landwirtschaftlicher Nutzen zu erwarten sein. Die Darlehenssumme darf den Betrag der

Kosten des beabsichtigten Meliorations-Unternehmens nicht übersteigen, ferner nicht größer sein, als das Zehnfache des Catastral-Reinertrages des zu amortisierenden Grundstückes zuzüglich der Hälfte des vom Meliorations-Unternehmen zu erwartenden Wertzuwachses. Das Darlehen muß durch Zahlung der einzutragenden Rente verzinst und getilgt werden. Diese Rente muß mindestens jährlich fällig und so bemessen sein, daß sie neben der fortdauernden, höchstens vierprocentigen Verzinsung zur Tilgung des Darlehens jährlich mindestens drei Procent gewährt. Das Darlehen muß unkündbar sein. Der Darlehensgeber kann sich jedoch den Rücktritt vom Vertrage für den Fall vorbehalten, als vom Grundeigentümer nicht innerhalb der hiezu bestimmten Frist mit den Meliorationsarbeiten thatsächlich begonnen oder deren Durchführung durch Naturereignisse unmöglich gemacht würde. Beiträge zu den Verwaltungskosten (Regiebeiträge) können vom Darlehensgeber nur als Zuschläge zu den Meliorations-Renten eingehoben werden. Das jeweils statthafte Höchstmaß dieser Beiträge wird im Verordnungswege bestimmt. Der Darlehensgeber kann sich die Bestellung einer Caution zur Deckung der Process- und Executionskosten ausbedingen, die anlässlich der Hereinbringung rückständiger Meliorations-Rentenbeträge aufzulaufen. Das statthafte Höchstmaß dieser Caution wird im Verordnungswege bestimmt.

### Eröffnung der italienischen Kammern.

Das italienische Parlament trat am 3. d. M. wieder zusammen; begreiflicherweise sieht man im ganzen Lande mit größter Spannung den Eröffnungen der Regierung über ihre finanzpolitischen Pläne, insbesondere über die Ersparungsmaßregeln entgegen, welche sie einzuführen gedenkt. Bisher wurde hierüber Stillschweigen beobachtet; nur über die im Heerwesen geplanten Ersparnisse ist bekannt gegeben worden, daß die beabsichtigten Reformen in diesem einen Verwaltungszweige eine Ersparnis von 7,500.000 Francs sichern werden.

Die Thronrede beginnt mit folgenden Worten:

„Das zur Reize gehende Jahr begann unter dem Zeichen der Unsicherheit und des Mißtrauens in sich selbst; Dank jedoch dem gesunden Sinne des Volkes und Ihrer Weisheit läßt es uns bei seinem Scheiden jene Beruhigung der Gemüther zurück, ohne welche es weder Willensstärke noch Kraft zu fruchtbarer Thätigkeit gibt.“

Die Thronrede eröffnet sodann mit warmem Interesse die socialen Reformen und die Reform des Gesetzes über die öffentlichen Wohlthätigkeits-Anstalten, gedenkt der edelmüthigen Fürsorge der Vorfahren für die Unglücklichen und betont, wie auch heute angesichts der Zerstörungen in Calabrien und Messina, die das Herz des Königs so schmerzlich berührten, aus allen Theilen des Königreiches milde Gaben der Bürger zufließen und wie die Armee durch ihr bewundernswürdiges Verhalten in diesem Unglücke einen neuen Beweis gegeben, daß sie nicht nur tapfer im Kriege, sondern auch voll Eifer und Selbstverleugnung beim Eintritte öffentlicher Calamitäten ist.

Hierauf weist die Thronrede auf die Reform des Schulwesens hin, welche den Zweck verfolge, den Volksunterricht besser zu leiten und den Universitäten und höheren Lehranstalten eine Autonomie zu geben.

Die Thronrede fährt fort: In der letzten Session bereits haben Sie in wirksamer Weise an der Wiederherstellung des öffentlichen Vermögens gearbeitet. Ihre Beschlüsse sowie die Kraft des italienischen Volkes, das in den Nothlagen des Vaterlandes niemals seine Pflicht veräußert hat, begegneten überall jenem Vertrauen, welches starke, aufrichtige Regierungen einflößen. Die nationale Production zeigt ein regeres Leben, und die Strömungen des Credits manifestieren sich für uns günstig. Das Vertrauen, welches uns entgegengebracht wird, und die herrschenden günstigen Verhältnisse legen uns noch gebieterischer die Pflicht auf, rasch das Ziel zu erreichen, das Gleichgewicht im Staatshaushalte herzustellen und zu befestigen. Dies streben jene Verfügungen an, welche meine Regierung Ihrer Beurteilung unterbreiten wird. Durch dieselben beabsichtigt meine Regierung die Staatsausgaben herabzumindern, indem sie die Forderungen der Sparsamkeit mit der Verbesserung des öffentlichen Dienstes in Einklang bringt, und die Einnahmen zu erhöhen, ohne die Verhältnisse der Landwirtschaft schwieriger zu gestalten und ohne die aufstrebende Bewegung der nationalen Production zu stören. Hand in Hand mit den Maßnahmen zur Herstellung des Budget-Gleichgewichtes werden die Gesetzentwürfe gehen müssen, die meine Regierung Ihnen vorlegen wird, um den Geldumlauf und den Credit zu verbessern und die Emissionsinstitute in die Lage zu setzen, sich, ohne den Staatsschatz in Mitleidenschaft zu ziehen, leichter von den Fesseln der Vergangenheit zu befreien und zugleich sich ganz und gar nur der Erfüllung ihrer wahren Aufgabe zu widmen. So wird, Dank Ihrer Thätigkeit, Italien noch

## Feuilleton.

### Riesen und Zwerge.

I.

Jene, welche die Ansicht gelten lassen, daß die Menschen allmählich herabgekommen seien, stützen sich hauptsächlich auf einige unwahre oder unrichtig gedeutete Beobachtungen, z. B. die vorübergehende Entdeckung von riesenhaften menschlichen Gerippen. Ferner führen sie den Umstand an, daß allerdings vor den letzten großen Umrüstungen auf der Erdoberfläche Thierspecies vorgefunden waren, welche die ihnen verwandten der Jetztzeit an Größe übertrafen. Den Glauben an ein verwichenes Riesengeschlecht kann man selbst unter mehreren amerikanischen Nationen verbreitet finden. Außerdem glaubten die Alten nicht nur an Giganten, sondern auch an Pygmeen, Troglobyten, Myrmidonen, wie an Hexen, Zauberer u. Es ließe sich offenbar aus dem Glauben an Zwergvölker gerade der entgegengelegte Schluß ziehen und folglich mit gleichem Rechte behaupten, die jetzigen Menschen seien weit größer von Wuchs als die Urmenschen.

Die ansehnliche Körpergröße, welche manche Schriftsteller den alten Germanen, Burgundern u. zuschreiben, wird von andern in Zweifel gezogen. Wenn gemeldet wird, der große Karl habe 7 Fuß gemessen und Fuß zwischen den Fingern zerbrechen können, sein noch vorhandenes Schwert könne ein Mann unserer Tage kaum aufheben und dergleichen, so beweist das nur,

daß dies auch damals etwas Außergewöhnliches gewesen, sonst hätte man es nicht gebucht. Selbst wenn man obige Meinung von angeblicher Größe der Deutschen für richtig gelten ließe, so würde sich daraus nur ergeben, daß die Natur einiger Menschenrassen sich gewissermaßen vermindert habe, wie sich die einiger anderen, z. B. der Holländer am Cap der guten Hoffnung, etwas vergrößert hat. Diese Veränderungen aber fußen lediglich auf der Einwirkung örtlicher Ursachen. Haller behauptet, daß Menschen von 12, ja selbst 9 Fuß Höhe ihr Leben nicht fristen könnten, weil sie zu den offenbar für den Bedarf des Menschen bestimmten Gegenständen, z. B. dem Getreide, den Bäumen, den Pferden, nicht im richtigen Verhältnisse ständen. In den Werken mehrerer griechischen und römischen Schriftsteller finden sich Angaben über die Größe der damals Lebenden, über die erforderliche Länge der Ruhelager u.; besonders aber lassen die Beobachtungen neuerer Alterthumsforscher über die Gräber, Sarkophage und Mumien vieler Völker des Alterthums, über Gemälde, Statuen, Waffen, Helme, Ringe aus alter Zeit, ja, selbst die unglücklichen Opfer des Vesuvausbruches von Pompeji (71 n. Chr.), die man dort in allen möglichen Stellungen betrachten kann, keinen Zweifel übrig, daß die Statur der jetzigen Menschen genau oder fast genau dieselbe ist, wie zu den Zeiten der Griechen und Römer, wie vor wenigstens 4000 Jahren. Die mittlere Größe der gegenwärtig lebenden civilisirten Erdenbewohner weicht daher wenig oder gar nicht von derjenigen der civilisirten Nationen des Alterthums sowie von derjenigen

der einst vor aller Civilisation im Naturzustande lebenden Stämme ab.

Zwischen den verschiedenen Rassen gibt es keine so beträchtlichen Verschiedenheiten in der Statur, als die sind, welche häufig in derselben Familie vorkommen. Die größte Menschenrasse, die es gibt, sind vielleicht die Patagonier, in der Regel 6 bis 8 Fuß lang. Byron, der Scharen dieser Leute sah, meint, daß wenige von ihnen unter 7 Fuß maßten. Von den spanischen Officieren der Expedition nach der Magelhaensstraße (1785 und 1786) wurde die Größe der Patagonier genau gemessen und die gewöhnliche Länge zwischen 6 1/2 und 7 Fuß gefunden.

Amerika bringt nicht nur die längsten, sondern auch einige der kleinsten Exemplare des Menschengeschlechtes hervor. Die Eingeborenen des Feuerlandes sind eine elende, armselige und kleine Rasse von Wilden; die Eskimos in den nördlichen Strichen der neuen Welt sind bekanntlich ein noch kleineres Völkchen. Die Europäer erblickten sie zum erstenmale, als die Norweger unter Lief im Jahre 1001 Weinland in Canada oder Newfoundland entdeckten. Die Eingeborenen dieser Gegend wurden von den Norwegern als Pygmeen beschrieben, nur 2 Ellen hoch, und Strällings, Spriggs oder Zwerge genannt. Neuere und verlässliche Nachrichten geben an, die Statur dieser Rasse sei in der Regel unter fünf Fuß. Afrika bringt ebenfalls einige sehr kleine Rassen hervor; eine derselben, die Buschmänner, ist vielleicht die mißgestaltteste unter dem Menschengeschlechte.

mehr Thatkraft und Selbstvertrauen gewinnen, nachdem es eine Krise bestanden, die es gemeinsam mit allen übrigen Völkern durchzumachen hatte und welche, nicht zum geringsten, durch die Raschheit seiner Fortschritte veranlaßt war.

Alles, was in Europa vorgeht, weist auf eine Ruhe hin, welche niemand zu stören denkt und niemand zu stören wagen wird. Das allgemeine Bedauern über das Hinscheiden eines Souveräns hat jüngst den Beweis geliefert, daß ein Zug von Sympathien die Völker und die Regierungen einigt und daß das neue Regime in dem mächtigen Rußland jene Uebereinstimmung der Ziele bestätigt, welche auf lange Zeit hinaus die Ruhe der Staaten sichert. Ernst sind die Aufgaben, zu deren Lösung Sie berufen sind; doch sind sie nicht größer als Ihre Einsicht und Ihre Vaterlandsliebe. Sie werden das Verdienst haben, das so gut eingeleitete Werk zu vollenden. Der Glaube an die Kraft der freien Institutionen, welcher uns alle durchdringt, ist mir ein Unterpfand dafür, daß aus Ihren Berathungen in dieser ewigen Stadt dem Vaterlande erhöhte Stärke und Blüte ersprießen werden.

Die Thronrede wurde wiederholt mit Beifall begrüßt, insbesondere bei den Stellen, welche von der Armee, den finanziellen Verhältnissen und dem europäischen Frieden handeln.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 4. December

Der Wehr-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat das Gendarmeriegesetz mit einigen unwesentlichen Abänderungen angenommen und nur durch die Aufnahme einiger principieller, auf die organische Gliederung und Vertheilung der Gendarmerie bezughabender Bestimmungen ergänzt.

Am 2. d. M. waren der Club der Conservativen und der Polenclub versammelt, um über die Wahlreform zu debattieren. Im Wahlreform-Ausschuß selbst wird die Verhandlung heute fortgesetzt. In den parlamentarischen Kreisen wird allgemein die Erwartung getheilt, daß der Ausschuß, beziehungsweise das von demselben einzusetzende Subcomité in nicht allzuferner Zeit zu einem Entwurfe gelangen wird, der Aussicht hat, von den coalirten Parteien und von der Regierung angenommen zu werden.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat gestern die Generaldebatte über den Vorschlag des Ackerbauministeriums fortgesetzt. Nachdem einige Redner pro und contra gesprochen hatten, wurde die Fortsetzung der Debatte auf heute vertagt.

Nach einer Meldung der Berliner «Post» wird dem deutschen Reichstage bei seinem Zusammentritte außer dem Etat und der Umsturzvorlage auch ein Weißbuch zugehen.

In der gestrigen Sitzung der französischen Kammer legte der Minister des Außern, Hanotou, die zwischen Frankreich und dem Congo-Staate abgeschlossene Convention inbetreff der Regulierung der Grenze vor. Die Kammer nimmt sodann die Debatte über das Budget wieder auf. Der General-Berichterstatter Gauchery verteidigte das Budget, dessen Gleichgewicht auf einer soliden, ersten Grundlage beruhe.

Der Deputierte Cavaignac behauptete, die Staatsschuld nehme jährlich um 200 Millionen zu;

## Zu spät.

Von Felix von Stenglin.

(Fortsetzung.)

Acht Tage ungefähr waren seit diesem Ballabend verfloßen. Ich wußte, daß mein Freund Harry noch verschiedenemale mit Billy zusammengetroffen war. Ein anderer Kamerad sagte, sie habe bei einem Diner fürchterlich verliebt gethan und Harry Remmingen habe das mit strahlendem Gesicht über sich ergehen lassen. Wäre sie ihm nicht so entgegen gekommen, so würde er vielleicht nicht so schnell Feuer gefangen haben. Gerade diese natürliche Hingabe war besonders geeignet, ihn zu fesseln, denn die große Zurückhaltung seiner ersten Braut war wohl das einzige gewesen, was ihn an ihr unbefriedigt gelassen hatte. Dieses Werben von der anderen Seite war ihm also etwas ganz Neues, Reizendes. Seine frühere Braut war ein außerordentlich begabtes Mädchen von tiefem Gemüth, aber sie hatte, obgleich auch hübsch, doch nicht Billy's Jugendfrische befohlen.

Ich war mit Harry in den letzten Tagen nur wenig zusammengetroffen. Da sah ich ihn, als ich die Kasernentreppe herunter kam, in eifrigem Gespräch mit dem Commandeur durch das Portal gehen. Das hätte eigentlich nichts Auffallendes gehabt, da er als sein Adjutant viel mit ihm zu conferieren hatte. Aber sie machten beide so besonders ernste Gesichter, und Harry sah sehr bekümmert aus. Einen Tag später wurden die Verlobungskarten verschickt.

es sei an der Zeit, zur Sparsamkeit zurückzukehren. Das Budget Frankreichs sei das drückendste von allen Ländern. Redner entwickelte sodann sein Project inbetreff der Einkommensteuer. Abg. Léon-Say warf der Regierung vor, daß sie socialistische Finanzpolitik betriebe und bekämpfte das Project der progressiven Erwerbsteuer. Die Debatte wurde darauf auf heute vertagt.

Der Deputierte Aggeliez verständigte den Ministerpräsidenten Dupuy von seiner Absicht, in der Kammer seine Interpellation über die Spionage in Frankreich einzubringen. Nach einer Besprechung mit dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Außern, Hanotou, entschied sich derselbe jedoch, seine Interpellation bis zur Verhandlung des Kriegsbudgets aufzuschieben.

Der spanische Ministerrath beriet die Revision der Zolltarife betreffenden Gesetzentwurf. Das Cabinet hofft, derselbe werde in der Kammer zur Annahme gelangen, da sich jene Deputierten der Majorität, welche dem Gesetzentwurf ungünstig gesinnt sind, der Stimmabgabe enthalten werden.

Prinz Ferdinand ist aus Philippopol in Sofia eingetroffen. Der Hof bleibt jetzt dauernd in Sofia.

Die Botschaft Cleveland's an den Congress beklagt den Vernichtungskrieg zwischen Japan und China. Cleveland erklärt, er würde nicht zögern, irgend einer Andeutung Gehör zu geben, welche die Annahme des freundschaftlichen Beistandes der Union zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen China und Japan enthalten würde.

Die Gesamteinnahmen des im Juni abgeschlossenen Finanzjahres betrugen 372,802.498 Dollar, die gesammten Ausgaben 442,605.758 Dollar; das Deficit stellt sich somit auf 69,803.260 Dollar. Der Wert der zur Verzollung gelangten Artikel war 275 1/4 Millionen Dollar, um 146 1/2 Millionen weniger als im Jahre 1893. Der Wert der zollfrei eingeführten Artikel bezieht sich auf 379 1/4 Millionen Dollar, woraus sich gegen das Jahr 1893 eine Abnahme von 64 3/4 Millionen Dollar ergibt.

Die Agenzia Stefani berichtet aus Tripolis: Nach einer aus Bornu eingelangten Meldung haben weitere Gefechte zwischen dem Sohne des Sultans Abu-Befr und dessen Gegnern stattgefunden. Ueber das Ergebnis derselben seien widersprechende Gerüchte im Umlauf. Sicher sei nur, daß der Verkehr zwischen Tripolis und Bornu derzeit unterbrochen ist.

## Tagesneuigkeiten.

— (Enthüllungsfest eines Kaisers-Bildnisse.) Die böhmische Kaiser-Franz-Josef-Akademie für Wissenschaft, Literatur und Kunst in Prag hat am 3. d. M. abends unter dem Voritze des Protector-Stellvertreters, Oberstlandmarschall Fürsten Georg Lobkowitz, die Enthüllungsfest des Bildnisses Sr. Majestät des Kaisers begangen. Bei diesem Anlasse hielt der Oberstlandmarschall eine schwungvolle, von Patriotismus durchglühte Festrede. Bei den Schlussworten fiel unter brausenden Slava-Rufen die Hülle von dem Bildnisse Seiner Majestät des Kaisers. Dasselbe ist von einem prachtvollen Rahmen umfaßt und stellt den Monarchen im Kaiserornat, geschmückt mit dem Orden des goldenen Vlieses, dar. Seine Majestät der Kaiser hält in der Rechten die Stiftungsurkunde der

Wieder etwa acht oder zehn Tage später trafen Harry und ich uns bei dem Begräbnis eines Generals, der früher dem Regiment angehört hatte; das Officiers-Corps desselben war fast vollständig erschienen. Als die Trauerfeier vorüber war, ging ich mit Harry durch den Thiergarten nach Hause. Schnee lag auf Bäumen, Sträuchern und Rasenflächen, es war ein klarer, kalter Wintertag. Der Choral «Jesus, meine Zuversicht» schallte uns noch von fernher nach.

«Ja, den Weg müssen wir alle einmal gehen,» sagte ich nachdenklich.

Harry blickte erstaunt zu mir auf; er hatte wohl an etwas ganz anderes gedacht.

«Nun, nun,» meinte er lächelnd, wie beschwichtigend; er schien etwas Unbequemes für ihn zu haben, dieser Gedanke. Aber er hatte ihn doch wohl weitergesponnen, denn nach einer Weile äußerte er: «So aus dem Glück heraus, das müßte furchtbar sein.» Und wieder nach einer Pause sagte er: «Allerdings, wenn man alt oder unglücklich ist. . .»

Das letzte Wort mochte noch lange in ihm nachgewirkt haben, denn viel, viel später, als wir schon andere, nebensächliche Bemerkungen ausgetauscht hatten, nahm er, offenbar im Anschluß daran, das Wort. «Ich träumte diese Nacht etwas ganz Merkwürdiges,» erzählte er, «ich war meiner Braut untreu geworden, und sie rief mir weinend zu, daß ich sie für immer unglücklich gemacht habe und daß sie sich das Leben nehmen wolle. Und dann mit einemmale sah sie ganz aus, wie meine erste Braut und ich fiel vor ihr auf

böhmischen Akademie für Wissenschaften, Literatur und Kunst. Das Gemälde ist von dem akademischen Maler Benisek in Prag ausgeführt. Der Präsident der Akademie, Baurath Slavka, erwiderte nunmehr die Festrede des Curators. Der zur Feier erschienene Statthalter, Thun, wurde von der Versammlung stürmisch acclamirt. Unter den Theilnehmern an der Festlichkeit befanden sich der Oberlandesgerichts-Präsident sowie alle Dignitäten des Staates wie des Landes.

— (Die Recrutenvereidigung.) In Kiel hielt am 3. bei der Vereidigung der Recruten Kaiser Wilhelm die Neben der Militargeistlichen eine Ansprache, welcher er die Recruten ermahnte, dem geleisteten Eide im In- und Auslande treu zu sein. In grauer Bronze als die Cimbern und Teutonen über die Alpen brachen, pflegten die Germanen zum Kampfe wider die Feinde sich zusammenzufinden, jetzt aber bedürfe es keiner der Eid sei das Band, welches alle Krieger zusammenfasse.

— (Frauenstudium in der Schweiz.) In den Hochschulen in der Schweiz haben im letzten Studienjahre dreizehn Damen den Doctorgrad erworben, wozu auch auf die Universität Bern sieben, auf die Universität Zürich sechs Promotionen. Vorzugsweise wurde die Doctorwürde in der Medicin nachgesucht, nämlich von drei Damen, die philosophische von fünf. Die medicinischen Dissertationen behandeln alle Gebiete der Heilkunde, philosophischen meist Gegenstände aus der Botanik und Philologie. Interessant sind die Thematika, welche die eigentlichen Philosophinnen dieses Jahres zum Gegenstand ihrer Dissertation gemacht haben: Fräulein Wyzoltzka handelt über Schopenhauers Lehre von der menschlichen Freiheit mit Beziehung auf Kant, Schelling, Frau Josefa Robis analysiert in einer umfänglichen Abhandlung den Apperceptionsbegriff. Von eingehenden Studien zeugt auch die Inauguralchrift der Fräulein Elisabeth Wardale aus Oxford über den Bestand in den Psalmen Notkers. Von den sieben medicinischen Dissertationen haben vier die Auszeichnung erhalten, in Birchows Archiv aufgenommen zu werden. Der Herkunft nach sind die weiblichen Doctoren vier Polinnen oder Russinnen, nur eine, Frau Clara, ist Preuzin. Die größere Anzahl der Damen ist verheiratet.

— (Die Berichtigung des «Klabberadatsch».) Ein Schreiben des Chefredacteurs des «Klabberadatsch», Trojan, an die «Norddeutsche Allgemeine Zeitung» befragt bezüglich der vom «Klabberadatsch» brachten Äußerungen des Ministers Marschall's über die Kölner Prozesse: «Wir erklären hiemit, daß wir uns für Folge Unkenntnis des von Wichert an den Grafen Goltz gerichteten Schreibens geirrt haben, bedauern in dem Irrthum verfallen zu sein, und daß wir den Marschall erhobenen Vorwurf, er habe sich incorrigent gedrückt, vollständig zurücknehmen.»

— (Die französische Erpressungs-Affaire.) Die Untersuchung in der Erpressungsaffaire gegen verschiedene Clubs, welche suspendiert wurde, wird wieder aufgenommen. Wie versichert wird, wurden mehrere Vorführungsbeschele unterzeichnet, die Ausführung derselben jedoch verschoben. Die Polizei habe den Auftrag erhalten sich für den Augenblick damit zu begnügen, die im Ausland zu verhindern.

— (Schiffszusammenstoß.) Die «Berliner Zeitung» meldet aus Jarut: Der Dampfer «Albertine» ist gestern früh bei dichtem Nebel mit

die Knie und sagte: «Verzeihe! Merkwürdig, ist das wahr?»

«Das finde ich gar nicht so merkwürdig,»

«gegnete ich, «sondern ganz begreiflich.»

«Ja, ja,» meinte er hastig. «Aber ich habe lieber heute morgens die Briefe verbrannt —»

«Ah!» machte ich bedauernd und erstaunt.

«Es war besser so. Nun habe ich ganz geschlossen.»

«Du mußt es am besten wissen. Was über die Untreue gegen deine Billy betrifft, so brauchst du wohl keine Besorgnis zu hegen,» setzte ich hinzu.

«Nein, gewiß nicht,» antwortete er. «Aber ich habe heute früh so darüber nachdenken müssen, man doch übernommen hat mit diesem Schritt, hat ihr junges Leben ganz an meines gekettet, mir blindlings und wäre in ihrer Blüte geknickt, sie sich getäuscht fähe. Ich glaube, daß, wenn das mögliche eintrete und ich sie plötzlich nicht mehr sehe, ich sie doch heiraten würde, allein schon, um ihr Enttäuschung zu ersparen.»

«Na, wer weiß,» erwiderte ich. «So sprichst du jetzt, eben weil du sie liebst. Im übrigen sind die Überlegungen so überflüssig wie möglich, denn du bist der Glückseligste aller Sterblichen.»

Er lachte mich an. «Thu' es mir nach,»

«Dann wirst du auch so glücklich sein.»

«Ich spare mich auf zum alten, unverheirateten Onkel, solche Räuze muß es auch geben,» erwiderte ich ohne eigentlich diese Absicht zu haben.

großen unbekannten Personendampfer zusammengefloßen. Der Leiter ist, wie man annimmt, mit sämtlichen Passagieren gesunken. Die Rettungsboote der „Albertine“ wurden in Action gesetzt, jedoch ohne Erfolg. Der Dampfer „Albertine“, welcher bei dem Zusammenstoße Schaden gelitten, ist in Jarmut eingelaufen.

(Conferenz von Kerzenfabrikanten.) Ueber Einladung der Repräsentanz der Apollolergesellschaft trat am 3. d. M. in Wien eine Konferenz österreichisch-ungarischer Kerzenfabrikanten zusammen. Es sollen Versuche zur Preisregulierung gemacht werden.

(Begnadigte Capitane.) Aus Petersburg wird gemeldet: Durch das jüngste kaiserliche Manifest sind die verurtheilten Capitane der Schiffe „Waldemar“ und „Columbia“ von der Gefängnisstrafe befreit.

## Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

### Ueber die Dauer der veredelten amerikanischen Weingärten.

Schon vielfach wurde die Frage aufgeworfen, ob die auf amerikanischen Unterlagen veredelten Reben von Dauer sein werden, ob es sich also lohnt, so kostspielige Arbeiten zu betreiben und im Sinne der neuen Cultur neue anzulegen. Es treten nämlich nicht selten öffentlich Zweifel auf, die in der bezeichneten Weise thätigen Bevölkerung von einem vereinzelter mißlungenen Fall auf die Allgemeinheit nachtheilige Schlüsse ziehen.

Bevor wir von den Erfahrungen sprechen, die mit den neuen amerikanischen Weingärten gemacht wurden, müssen wir bemerken, daß auch die alten Weingärten nicht von ewiger oder wenigstens von einer hundertjährigen Dauer waren. In Deutschland wenigstens pflegte man schon vor fünfzig und mehr Jahren nach Verlauf von dreißig Jahren die alten Weingärten auszuerothen und durch tiefes Rigolen neue anzulegen.

Das that auch mancher Weingartenbesitzer in den berühmten Gutsberger Weingärten in Steiermark, was als Beweis dienen mag, daß man auch der alten Weinrebe nach Verlauf von circa dreißig Jahren keine Ertragsfähigkeit mehr zumuthete. Und welche Erfahrung hat man mit der neuen amerikanischen Rebenkultur gemacht? Frankreich hat diesbezüglich die ältesten Erfahrungen, denn es besteht bereits achtzehn- bis zwanzigjährige Veredlungen, von denen man noch immer einen lohnenden Ertrag bekommt. Wie konnte man sonst im Jahre 1893 in einem einzigen Departement (Géronte) in Südfrankreich zehn Millionen Hektoliter Wein bekommen? Wie konnte man sonst die Behauptung aufstellen, daß Frankreich bei gleichmäßig fortschreitender Regeneration seiner alten Weingärten einst mehr Wein producieren wird, als vor dem Aussterben der Reblaus?

In Oesterreich sind mit der neuen Rebenkultur bis jetzt günstige Erfolge in Niederösterreich, in Steiermark und in entsprechend geringerem Maße auch in Krain erzielt worden. In Steiermark sind die ältesten Rebenveredlungen auf amerikanischen Unterlagen an der Marburger Weinbauschule durch den österreichischen Apostel des neuen Weinbaues, Hermann Goethe, schon im Jahre 1876 ausgeführt worden. Dieselben sind bereits im achtzehnten Jahre und stehen noch immer in bester Triebkraft und Tragbarkeit. In Wißell sind von den neuen Weingärten einige bereits acht bis neun Jahre alt und liefern neuerdings einen ausgiebigen Ertrag. In Krain bestehen einige amerikanische Weingärten im Bezirke Land-

Am Brandenburger Thor trennten wir uns, ich wollte die Linden entlang, Harry war zum Frühstück zu seinen Schwiegereltern geladen, er hatte seine Braut seit gestern abends nicht gesehen.

„Du hast noch ziemlich weit,“ sagte ich. „Treibt dich die Sehnsucht nicht, eine Droschke zu nehmen?“

„Die Pferdebahn thut's auch,“ meinte er, und wir trennten uns.

Denselben Abend hatten mehrere Kameraden sich zu einem gemüthlichen Beisammensein in einem Bierhause verabredet, und Harry hatte versprochen, um neun Uhr, von seiner Braut kommend, ebenfalls noch zu erscheinen. Da er seine Zusagen gewöhnlich mit großer Pünktlichkeit hielt, so wunderten wir uns, daß er ausblieb.

Der nächste Tag war ein Sonntag. Ich war zur Kirche commandirt und konnte meinen Freund daher vormittags nicht mehr auffuchen. Als wir, von der Kirche zurück, in den Kasernenhof einrückten, sah ich mehrere Officiere zusammenstehen und mit gespannter Aufmerksamkeit einem jüngeren Kameraden zuhören. Es schien sich um eine ernste Angelegenheit zu handeln. Nachdem ich die Leute entlassen, trat ich langsam hinzu. Mein Hauptmann, der sich ebenfalls unter der Gruppe befand, den ich aber zunächst gar nicht bemerkt hatte, wandte sich nach mir um. Ich hob die Hand an den Helm, um ihm unsere Rückkehr von der Kirche vor schriftsmäßig zu melden, doch er legte seine Hand auf meinen Arm und flüsterte mir zu: „Wissen Sie schon? Hemmingsen hat sich erschossen.“

(Schluß folgt.)

straß bereits fünf Jahre, und von ihnen sechs man namentlich heuer schon eine nennenswerte Menge Most.

Die veredelten Reben werden — behauptet Goethe in seiner allerneuesten Publication: „Beiträge zur Cultur und Veredlung amerikanischer Reben“ — das gleiche Alter erreichen wie die veredelten Obstbäume, vorausgesetzt, daß sie auf richtiger Unterlage in passendem Boden ausgepflanzt wurden und die entsprechende Pflege und Düngung erhalten. Freilich sind im Laufe der Zeit in Frankreich und Oesterreich einige der ältesten Veredlungen zugrunde gegangen, woran jedoch wahrscheinlich die falsche amerikanische Unterlage oder der für diese nicht passende Boden schuld waren. V.

(Großmüthige Spende.) Die löbliche krainische Sparcasse hat die Schulwerkstätte an der städtischen deutschen Knaben-Volksschule abermals mit einer Subvention von 150 fl. bedacht.

(Unsere Soldatengräber.) Das zu Allerseelen d. J. in der „Presse“ und „Salzburger Zeitung“ erschienene Feuilleton: „Unsere Soldatengräber“ hat bewirkt, daß namhafte Spenden behufs Errichtung eines Denkmals für die in der Schlacht bei Königgrätz 1866 Gefallenen vom Infanterie-Regimente 3. M. H. Nr. 49 bei dem Veteran dieses Regiments, Herrn Johann Beyer, bereits einzulassen beginnen. Außer mehreren durchlauchtigsten Mitgliedern des Allerhöchsten Kaiserhauses sind unter den Spendern alle Kreise der Gesellschaft vertreten. Um nun auch allen Patrioten und Soldatenfreunden Kenntnis von der Sache, zugleich aber Möglichkeit und Gelegenheit zu geben, daß sie behufs Errichtung von Denkmälern oder noch besser behufs Erbauung eines Ossuariums auch für alle jene Tausende von Gefallenen auf dem Königgrätzer Schlachtfelde, die außer den Helden noch keine Denkmäler oder würdige Grabstätten haben, Spenden, und zwar direct an das Denkmal-Comité in Königgrätz, einsenden können, erscheint — im Verlage von L. W. Seidel & Sohn — ein Separat-Abdruck jenes Feuilletons. Derselbe wurde erweitert und ergänzt durch die ziffermäßigen Verluste der einzelnen Truppentheile sowie durch die Kampf- und wahrcheinlichen Gräberstätten der Gefallenen jedes Truppentheiles in der Schlacht von Königgrätz. Der volle Ertrag des Büchleins ist dem angestrebten Zwecke gewidmet. Damit aber jedermann in die Lage gesetzt ist, seine Spende, eventuell auch die so wünschenswerte Anmeldung seines Beitritts als Mitglied und seinen diesfälligen Beitrag auf leichteste Weise und direct dem Denkmal-Comité in Königgrätz übermitteln zu können, liegt jedem Exemplar ein mit der gedruckten Adresse an das Comité versehener Erlagschein des k. k. Postsparcassen-Amtes bei, der nur ausgefüllt und mit dem betreffenden Betrage dem nächsten Post- und Sparcassen-Amte übergeben zu werden braucht, was allerdings etwaige anderweitige Sendungen nicht ausschließt. Außer dem Bohne eigenen Bewusstseins, hiemit ein gutes, patriotisches und gegenüber unseren Gefallenen pietätvolles Werk gethan zu haben, wird den edlen Spendern nicht bloß durch die seinerzeit zu publicierenden Ausweise der gebührende öffentliche Dank zu theil werden, sondern auch seitens jener, die für Kaiser und Vaterland fielen: der stille Dank und Segen unserer Gefallenen von oben! Alle Patrioten und Soldatenfreunde, alle Städte und Ergänzungsbezirke, alle Truppentheile, alle Militär-Veteranen-Vereine, alle humanitären Corporationen überhaupt, sie alle mögen zusammenwirken zu solchem Liebeswerke in dem Gedanken: Ehren wir die Toten — vergessen wir nicht der Gefallenen! — Das Büchlein kann um den geringen Preis von einer Krone durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

(Winter.) Fußhoher Schnee deckt die Fluren, und es wird uns jetzt nichts übrig bleiben, als daß wir unsere Naturstudien auf die Schneebäume an den Fenstern und beim Spaziergange auf die winzigen, allerdings wunderschönen Schneekristalle sowie auf die an den Dächern sich bildenden Eiszapfen, mit denen in Salzburg zum Schrecken aller Passanten zahlreiche Häuser reichlich versehen sind, erstrecken. Hoffentlich werden die P. T. Hausbesitzer dafür sorgen, daß wir unsere Schnee- und Eisstudien nicht auf die Gehsteige ausdehnen müssen, denn es bestehen gar scharfe Verordnungen in dieser Beziehung. Der Eisläuferverein hat sich bereits angekündet, und all die zahlreichen Anhänger dieses edlen Sportes warten sehnsüchtig auf die glatte Eisfläche, die voraussichtlich baldigst zum Vorschein kommen wird. Unsere lieben Kleinen harren jedoch sehnsüchtig auf das Erscheinen des heiligen Nikolaus, der ihnen Geschenke, die sie erträumten, in nie geahnter Pracht bescheren soll. Ob nicht manch kleines Herz ängstlich dem Erscheinen des gefürchteten „Krampus“ entgegenpocht? Wir wollen nicht aus der Schule schwagen, doch so viel können wir verrathen: Auch „Krampus“ ist nicht so schlimm, wie er ausieht, und läßt sich durch das Versprechen, künftighin recht brav und artig zu sein, leicht versöhnen.

(Aus den landwirtschaftlichen Vereinen.) Der Centralausschuß der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft beschloß, drei absolvierte Schüler der Wein- und Ackerbauschule in Stauden auf deren Ansuchen an die landwirtschaftliche Schule in St. Michele in Tirol

auf seine Kosten behufs Ausbildung in der Molkerei- und Käsewirtschaft zu entsenden. — Im Falle der Verlegung des botanischen Gartens in Salzburg wird die krainische Landwirtschafts-Gesellschaft den ihr eigenthümlichen Theil desselben selbst bearbeiten, während sie den übrigen Theil nicht zu kaufen gedenkt. — Die landwirtschaftliche Filiale in Welbes wird durch Erweiterung ihres Musterobstpreßhauses in den Besitz von geräumigen Localitäten gelangen, die ihr zu Kanzlei- und Versammlungszwecken dienen werden. — Die Filiale in Soderstich bei Reifnitz zählt bereits 43 Mitglieder und schaffte sich bereits einige mustergiltige landwirtschaftliche Geräthe an. In der letzten Vereinsversammlung hielt Notar Gruntar aus Reifnitz einen belehrenden Vortrag über das Wesen etlicher Notariatsurkunden (Testament, Ehevertrag etc.) und über die Schädlichkeit von Proceßführungen. — In Görtsch bei Welbes wurde durch die Bemühungen des Herrn Dr. Jan eine neue Filiale ins Leben gerufen. V.

(K. k. Centralcommission für Kunst und historische Denkmale.) In der Sitzung vom 2. November berichtete Herr Conservator Bergrath Emanuel Riehl über neuere Funde zu Gili, ein nichtrömisches Brustgehänge und eine Münze Kaiser Maximilians betreffend. Die Herren k. k. Regierungsrath Dr. Albert Jg und Mathias Much besprachen die Wichtigkeit von vier in das 6. und 7. Jahrhundert zurückreichenden Fundstücken slavischen Ursprunges — aus dem Canale der Pöra bei Villach. Der Bericht über den Fund eines Römer-Steines zu Altdorf in Krain wurde dem archäologisch-epigraphischen Seminar in Wien zur Publication überlassen.

(Freiherr von Jois.) Der bekannte Componist und Musiker Hans Freiherr v. Jois, der in Wien domicilierte, wurde am 3. d. M. nachmittags wegen Geistesstörung auf die psychiatrische Klinik des allgemeinen Krankenhauses gebracht. Sein Zustand ist nach ärztlichem Ausspruche ein hoffnungsloser. Jois steht erst im 33sten Lebensjahre.

(Slovenisches Theater.) Die „Verkaufte Braut“, welche schon in der vorjährigen Saison durchwegs ausverkauft Häuser erzielt hatte, gieng auch gestern vor ausgezeichnet besuchtem Hause in Scene. Die Hauptrollen lagen bis auf eine in den Händen der bewährten vorjährigen Kräfte, deren Leistungen sich diesmal schwer in eine bestimmte Rangordnung gliedern ließen, da eben alle Kräfte ihren Platz vollkommen ausfüllten. Die Aufführung war mit einem Worte eine sehr gute, Beweis dessen der lebhafteste Beifall, welchen das Publicum fast sämtlichen Hauptnummern und nach den Actschlüssen dem prächtigen Gesamtwerke angedeihen ließ. Insbesondere gefiel wieder das Sertett im letzten Acte, welches über stürmisches Verlangen wiederholt werden mußte und namentlich zum zweitenmale exact gesungen wurde. Wollen wir Namen nennen, so verdienen unter den Hauptdarstellern Fräulein Vesčinska und die Herren Beneš, Bašiček, Noll und Pavšek vollste Anerkennung; reichen Beifall erhielten auch Fräulein Polakova und Herr Rus in den betreffenden Nebenpartien. Der Aufzug der Komödiantentruppe gestaltete sich gut wie sonst; übertriebene Clownpässe erscheinen uns aber dabei überflüssig. —n—

(Freiwillige Feuerwehr in Reifnitz.) Am 2. d. M. fand in der Gemeindefanzlei unter Vorsitz des Bürgermeisters Josef Alun die erste Versammlung der neugegründeten freiwilligen Feuerwehr von Reifnitz statt. Nachdem der Vorsitzende die von der h. k. k. Landesregierung bereits genehmigten Vereinsstatuten vorgelesen hatte, wurde zur Wahl des Ausschusses geschritten und folgende Mitglieder gewählt: Franz Pirker, Kaufmann, zum Hauptmann; Johann Arto, Hotelier, zum Hauptmann-Stellvertreter; Josef Mülleret, Friseur, zum Schriftführer; Franz Picel, Kaufmann, zum Cassier. Zu Vertrauensmännern wurden gewählt: Mathias Patš, Kaufmann; Johann Petek, Tischlermeister, und Anton Keršič, Schlossermeister. Die Zahl der Mitglieder beträgt derzeit 42 Mann.

(Sterbefälle.) Nach einer uns aus Groß-laschitz zugehenden Mittheilung ist dortselbst am 29. v. der landschaftliche Districtsarzt Ludwig Salloker gestorben. Derselbe war im Jahre 1830 in Mötting geboren und im Jahre 1852 in Graz als Chirurg diplomiert. — In Ratschach verschied gleichfalls am 29. v. M. im 58. Lebensjahre Moriz Scheyer, Forstmeister der Herrschaft Ratschach und Scharfenberg. Derselbe wirkte bei allen gemeinnützigen Instituten und der landwirtschaftlichen Filiale in Ratschach und bekleidete wiederholt die Stelle eines Ortschulinspectors. Für seine Verdienste wurde der Verstorbene von Seiner Majestät dem Kaiser durch Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone ausgezeichnet. V.

(Auszeichnung eines österreichischen Beamten im Auslande.) Dem Official der steiermärkischen Landesbuchhaltung, Herrn Karl Hubabinnig, wurde für seine Monographie: „Die cameralistische Rubrik und der doppelte Conto auf der internationalen Buchhaltungsausstellung zu Lyon 1894 (Grand Concours international de Comptabilité)“, deren Ehrenpräsidenten der französische Handels- und der Finanzminister sind, die silberne Ausstellungsmedaille zuerkannt.

— (Verstaatlichung der Südbahn.) Von Seite der österreichischen Regierung ist, wie wir hören, die Prüfung der Rechnungen des österreichischen Reges der Südbahn in den bei der Verstaatlichung des Unternehmens in Betracht kommenden Jahren beendet worden, und sind die Vorarbeiten für den Eintritt in die Verstaatlichungs-Verhandlungen so gut wie abgeschlossen. Ob die ungarische Regierung auch ihrerseits die Prüfung der Rechnungen des ungarischen Reges beendet hat, ist nicht bekannt, doch steht dieselbe jedenfalls vor ihrer demnächstigen Finalisierung. Immerhin dürften die vorbereitenden Maßnahmen für den Eintritt in die meritorischen Verhandlungen noch den größten Theil des December in Anspruch nehmen, so daß der Beginn der eigentlichen Verhandlungen wohl vor Ende dieses oder dem Anfang des nächsten Monats kaum zu gewärtigen ist.

— (Diebstahl.) Wie uns aus Innerkrain mitgetheilt wird, wurde in der Nacht vom 25. auf den 26. v. M. in die Unterkunfthütte bei der ararischen Nebenpflanzschule in Slop bei Wippach durch Ab Sprengen des Thorpfloßes eingebrochen, und es wurden aus derselben zwei Nebenschären, ein Gewehr und andere Kleinigkeiten gestohlen.

— (Wiedereröffnung der Volksschulen in Triest.) Ueber Antrag des Stadthauptmanns, beziehungsweise des Stadtmagistrates, hat die k. k. Statthalterei die sofortige Wiedereröffnung der öffentlichen und Privat-Volksschulen in Triest, welche bekanntlich wegen der Diphtheritis-Epidemie geschlossen worden waren, jedoch mit Ausschluss der ersten Classen oder ersten Jahrgänge, angeordnet. Nur die Volksschule in Guardiella, bezüglich welcher neue Erhebungen abgewartet werden, bleibt vorläufig noch geschlossen, desgleichen sämtliche Kinderbewahranstalten und Kinderergärten. Nach wie vor wird eine strenge sanitäre Ueberwachung der Schulen gehandhabt.

— (Deutsches Theater.) Heute geht eine Reprise der mit so großem Beifalle aufgenommenen Komödie »Madame Sans-Gêne« in Scene. Die nächste Operettenaufführung (mit einem ersten Tenor als Gast) findet am Montag statt. Der Besuch der Theater-Vorstellungen ließ in der letzteren Zeit alles zu wünschen übrig. Nachdem die Aufführungen durchgehends auch höheren Ansprüchen genügen, erscheint dies mit Rücksicht darauf, daß ja nur vier Vorstellungen in der Woche stattfinden, im hohen Maße beklagenswert.

\* (Neuer Verein.) In Idria ist die Gründung eines politischen Vereines »Gleichberechtigung« (Jednakopravnost), deren Thätigkeit sich insbesondere auf den Gerichtsbezirk Idria erstrecken soll, im Zuge.

— (Vora.) Aus Triest, 4. d. M., wird gemeldet: Die orkanartige Vora dauert noch immer fort. Die Schifffahrt ist unterbrochen. Zahlreiche Schiffe ankern auf der Rade, da der Eingang in den Hafen unmöglich ist. Andere Schiffe mußten in den Zwischenhäfen Schutz suchen. In der Stadt ereigneten sich zahlreiche Unfälle, namentlich sind Armbrüche infolge Sturzes sehr zahlreich. Ein schwerer Hotel-Omnibus entging nur mit Hilfe einiger Passanten dem Schicksale, ins Meer geschleudert zu werden.

## Neueste Nachrichten.

### Wahlreform - Ausschuss.

Wien, 4. December.

Abg. Dr. R. v. Kraus erklärte es als möglich und praktisch durchführbar, an die Seite der einen Hauptgruppe mit vier Wählerclassen eine zweite nach dem Principe des allgemeinen und directen Wahlrechtes zu construieren.

Abg. Graf Pininski theilte den Beschluß des Polencubus mit, daß als Grundlage der Beratungen die in der Erklärung der Regierung enthaltenen Grundsätze genommen werden unter Berücksichtigung der Principien des sogenannten Rutowski'schen Entwurfes. Redner betonte, die Polen seien bereit, unter Wahrung ihrer principiellen Anschauung einen Compromiß-Standpunkt zu acceptieren.

Abg. Rutowski begründete hierauf seinen Antrag auf Schaffung einer fünften Curie in eingehendster Weise. Nachdem noch die Abgeordneten Dr. Brzozad, Romanczuk und Graf Stadnicki gesprochen hatten, wurde die Berathung abgebrochen und die Fortsetzung auf morgen vertagt.

### Telegramme.

Wels, 4. December. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser ist in Begleitung des Generaladjutanten Grafen Paar hier angekommen und wurde auf dem Bahnhofe vom Erzherzog Franz Salvator und der Erzherzogin Marie Valerie begrüßt.

Pola, 4. December. (Orig.-Tel.) Ihre Majestät die Kaiserin ist wegen anhaltender Vora heute nachmittags mit einem Separatzuge nach Marseille abgereist, woselbst sie sich nach Algier einschiffen wird.

Wien, 4. December. (Orig.-Tel.) Das griechische Königspaar und Prinz Georg sind hier eingetroffen. Der serbische Finanzminister Petrovic ist nach Paris abgereist.

Wien, 4. December. (Orig.-Tel.) Die außerordentliche Generalversammlung der Actionäre der Alpinen Montangesellschaft hatte den Antrag des Verwaltungsrathes bezüglich der Emission neuer Actien mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Triest, 4. December. (Orig.-Tel.) Reichs-Kriegsminister von Krieghammer ist heute mittags aus Arco zu Wagen hier eingetroffen und setzte nachmittags die Reise nach Wien fort.

Budapest, 4. December. (Orig.-Tel. — Abgeordnetenhaus.) Ministerpräsident Wefersle unterbreitet die Indemnitätsvorlage für die ersten zwei Monate des Jahres 1895. Es folgt sodann die Verhandlung des Budgets des Ackerbauministeriums.

Berlin, 4. December. (Orig.-Tel.) Der »Local-anzeiger« meldet aus London, daß das von der »Albion« bei Plymouth überannte Schiff der nach Dundee gehörige Dampfer »Kenmore« gewesen sei. Passagiere und Mannschaft hätten sich in Booten nach Gravesend gerettet.

Berlin, 4. December. (Orig.-Tel.) Das »Berliner Tagblatt« meldet aus Petersburg: Gerüchweise verlautet, der Chef des kaiserlichen Hauptquartiers, General von Richter, werde demnächst zurücktreten und durch den General du jour des Kaisers, Tscherewin, ersetzt werden.

Rom, 4. December. (Orig.-Tel.) Die Kammer wählte Biancheri mit 236 Stimmen zum Präsidenten. Drei Stimmzetteln wurden leer abgegeben.

London, 4. December. (Orig.-Tel.) Die »Times« bestätigen in einem besonderen Artikel die Gerüchte, wonach die türkischen Truppen im District von Saffun Grausamkeiten gegen die Christen begangen hätten. Die Wahrheit derselben sei von unparteiischen Personen festgestellt, deren Zuverlässigkeit nicht bestritten werden könne. Lord Kimberley habe bei der Pforte energische Vorstellungen erhoben. Die »Times« bezweifeln nicht die persönliche Humanität des Sultans; in der Ordensverleihung an Bekki Pascha, welcher die Truppen in Saffun befehligte, sei jedoch ein schwerer Irrthum begangen worden, der eine eingehende unabhängige Untersuchung erheische, welcher die exemplarische Bestrafung der Schuldigen folgen müsse.

London, 4. December. (Orig.-Tel.) Die Abendblätter bringen eine Depesche aus Zanzibar, wonach Beamte der Uganda-Regierung den Karionondo-Posten der Britisch-ostafrikanischen Gesellschaft nordöstlich vom Victoria-Nganza eingenommen, die Vertreter der genannten Gesellschaft unter Androhung von Gewalt zum Abzuge gezwungen und deren Waffen mit Beschlag belegt hätten.

Tanger, 4. December. (Orig.-Tel.) Von den Mördern des Deutschen Franz Neumann wurden zwei gefangen genommen. Einer derselben Namens Abdel Kadar ist geständig, Neumann erschossen zu haben.

### Literarisches.

— (Wiener Hausfrauen-Zeitung.) Diese so beliebte und in allen gebildeten Familien hochgeschätzte Wochenschrift tritt zu Neujahr den 21. Jahrgang an, nachdem sie sich durch die Gediegenheit ihres reichen Inhaltes einen immer größeren Leserkreis in allen Ländern erworben hat. Jede Nummer, die am Sonntag erscheint, wird von den Abonnenten mit Spannung und Ungeduld erwartet, denn sie bringt für jung und alt ausgezeichnete Beiträge der bewährtesten Schriftstellerinnen und Schriftsteller des Inlandes und Auslandes und für jedermann irgend ein interessantes Capitel. Wir empfehlen unseren Lesern, nur einmal eine Probenummer der Wiener Hausfrauen-Zeitung (Wien, I., Salvatorgasse 6) zu verlangen, um sich von dem ungewöhnlich reichen Inhalte des Blattes zu überzeugen. Da wird in Leitartikeln jedes Thema, das die Familie oder Gesellschaft berührt, mit Herz und Gemüth behandelt; das Feuilleton bietet Beiträge von fesselnder Fiktion, für unsere Backstuben ist eine besondere Rubrik vorhanden, in welcher sie ein geistiges Turnier abhalten, die Romanabtheilung bringt spannende Romane, mit besonderer Rücksicht auf die junge Lesewelt, die sparsame Hausfrau findet Recepte, Wink und Andeutungen zur Führung des Haushaltes, die Hausstochter ganz neue Arbeiten für den Arbeitstisch, Modeberichte und endlich geistige Anregung in der Räthsel- und Schachzeitung. Das Jahresabonnement beträgt nur 5 fl. und kann direct eingekauft werden. Auch nehmen alle Buchhandlungen Abonnements auf diese jeden Sonntag erscheinende Zeitschrift entgegen.

»Unsere Damen am Billard« betitelt sich eine Skizze von Jenny Nis-Neumann im 5. Hefte der illustrierten Halbmonatschrift »Vom Fels zum Meer« (Stuttgart, Union Deutsche Verlags-Gesellschaft), die namentlich durch den reizenden Bilderschnitt das Auge fesselt und die verschiedensten Posen dieses ebenso decenten als vom sanitären Standpunkte empfehlenswerten Sports aufs anmuthigste zur Geltung bringt. Die glänzende Illustrationstechnik, die sich schon auf dem Umschlag so vorthellhaft bemerkbar macht, feiert auch in diesem Hefte wahre Triumphe in Schwarz- und Buntdruck, so besonders in dem dem Andanten Hans Sachsens gewidmeten Aufsatz »Aus Nürnbergs goldenen Tagen« von Gustav Kitzinger, den Rollenbildnissen der Schauspielerin »Auguste Brauch-Grebenberg«, der lustigen Dur und Woll-Epikode »Ein seltsamer Wohlthäter« von Oskar Blum, den prächtigen Kunstbeilagen »Glück Glück!« und »Ich ein Spion!« nach Gemälden von A. Koefer und E. Toni. Daß aber neben dem Auge, dem hier so reiche Weide geboten ist, auch der Geist und das Unterhaltungsbedürfnis der Leser ihre volle Befriedigung finden, dafür bürgt der gediegene sonstige Inhalt, von dem wir hier noch die interessante Novelle von Wanda Bartels: »Die Erinnerungsblätter des Herrn Valentinus Silesius«, zu welcher der berühmte Gatte der Verfasserin die Illustrationen geliefert hat, den spannenden Berliner Roman von Fedor von Bobeltzig: »Ein Schlagwort der Zeit« und die zeitgenössische Skizze aus dem afrikanischen Missionsleben: »Mr. and Mrs. Shaw« von Oskar Baumann, sowie den

mit einem Porträt Professor Behrings geschmückten Aufsatz des Dr. Fr. Ranzow über »Die Heilung der Diphtherie« erwähnen. Eine Abtheilung für sich bildet der Sammler mit trefflichen Momentaufnahmen aus Barzin, dem Porträt Heinrich Hoffmanns, illustrierten Darstellungen aus den Gebieten des »Flug« und »Wasserports« sowie der »Pariser Herbstmoden« und einer reichen Auswahl von Räthsel- und Spelaufgaben. Auch hier zeigen sich in Wort und Bild dieselben Vorzüge, die den Preis von 75 Pfennig für das einzelne Heft dieser Zeitschrift als einen außerordentlich billigen erscheinen lassen.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr & Feh. Wamberg bezogen werden.

### Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Ebers, Im Schmiedefeu, 2 Bde., geb. 7 fl. 44 fr. — Wolff, Das schwarze Weib, geb. 4 fl. 34 fr. — Ganghofer, Die Martinskappe, 2 Bde., geb. 7 fl. 44 fr. — Ganghofer, Almer und Jägerleut, geb. 3 fl. 10 fr. — Erdert, Die Sprachen des fantastischen Stammes, 1. 2. Theil, 9 fl. 60 fr. — Marholm, Das Buch der Frauen, 1 fl. 86 fr. — Rotovitch, Alexander III., 2 fl. 48 fr. — Bojlinger, Fürst Bismarck, 2 Bde., geb. 5 fl. 58 fr. — Mottke, Krieg von 1870/71, 1 fl. 86 fr. — Dr. Landerer, Mechanische Therapie, 6 fl. 20 fr. — Adlersfeld, Comtesse Käthe, 1 fl. 86 fr. — Jander, Frühlingstäume, 2 Bde., 5 fl. 58 fr. — Raabe, Der Schüdderump, 2 fl. 48 fr. — Stegermann, Entenovelleten, 1 fl. 98 fr. — Theben, Im Banne der Leidenschaft, 2 fl. 48 fr. — Mengs, Vollendung oder Perforation, 1 fl. 86 fr. — Kalender aus dem rührigen Verlage Karl Fromme in Wien: Täglicher Einschreibekalender, 40 fr.; Geschäftsnotizkalender, 1 fl. 20 fr.; Bor-Taschenkalender, 20 fr.; Statistischer, aufgespannt, 25 fr.; temonnaie-Kalender, 30 fr.; Stefanie-Kalender, 40 und 50 fr.; Tages-Block-Kalender, 50 fr.; Elegante Welt, Notizkalender, 20 fr.; Edelweiß-Kalender, 40 fr. — Vorräthig in Jg. v. n. Kleinmahr & Wamberg's Buchhandlung in Laibach.

### Angelommene Fremde.

#### Hotel Stadt Wien.

Am 4. December. Jaski, Fabrikbesitzer; Giberer, Private, und Oswald, Private, Gottschee. — Langer, Private, f. Frau, Prag. — Bouk, Private, Podraga. — Rumpold, Ingenieur, Graz. — Pletha, Privatier, Rupertsdorf. — Braun, Kfm., Leebitsch. — Deutsch, Kaufm., Budapest. — Wellentin, Wifhart, Dobesch und Fleischer, Räfte, und Wöflinger, Hauptmann, Wien. — Volta, Pfarrer, Ledine.

#### Hotel Lloyd.

Am 4. December. Ranto, Plakmeister, Gottschee. — Schlicher, Private, Tarvis. — Weidinger, Kfm., u. Königsberger, Reif, Wien. — Horvath, Curat, Fiume. — Kuzovsky, Kapellmeister, Kralau. — Neumann, Kfm., Linz. — Tomšic, Leberer, Oberlaibach. — Ponti, Reif, Prag. — Subic, Bildhauer, Pölland. — Stausig, Kfm., Budweis. — Virschy, Privat, und Lager, Kfm., Graz. — Potric, Geistlicher, Goldenfeld. — Poudin, Student, Reifnis. — Skoll, Kaplan, Riegersburg. — Zelovet, Gutsbesitzer, Oberlaibach.

#### Hotel Südbahnhof.

Am 3. December. Brenčić, Karlsbad. — Eigner, Wildon. — Troger, St. Paul.

#### Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 3. December. Bečnik, Rudolfswert. — Bajec, Villach, graz.

### Verstorbene.

#### Im Spitale.

Am 2. December. Johann Tomič, Knecht, 37 J., Carcinoma ventriculi.  
Am 3. December. Franz Bičič, Besitzer, 98 J., Lungenentzündung.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

December	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Anhalt des Himmels	Thermometerstand in Celsius
	7 U. Mg.	737.1	-1.2	W. schwach	Schnee	12.30
	4. 2. M.	734.2	-0.2	windstill	Schnee	
	9. 4. M.	734.8	-0.5	windstill	Schnee	

Dichter Schneefall, den ganzen Tag anhaltend. — Das Tagesmittel der Temperatur -0.6°, um 0.3° unter dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski  
Hitter von Wissehrad.

**Angenehmes Linderungsmittel**  
für  
(4642) 12-4  
**Brust- und Lungenkranke.**  
**Wilhelms Schneebergs Kräuter-Allop**  
von  
Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen (Niederösterreich).  
Preis per Flasche fl. 1.25.  
Engros-Lager bei Herrn  
**Peter Lassnik, Laibach.**  
Beilage.  
Unserem heutigen Blatte liegt für die P. T. Post-Abonnenten ein Prospect  
**Weihnachts-Ausverkauf**  
der Firma Heinrich Kenda in Laibach bei.

Course an der Wiener Börse vom 4. December 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Geld		Ware	Geld		Ware	Geld		Ware	Geld		Ware	Geld		Ware	
Einheitsrente in Noten von Mai-November Silber verz. Jänner-Juli April-October Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. Pfundst. 100 fl. Staatsloose 100 fl. 50 fl. Dom. Bodr. à 180 fl.		100-00 99-95 100-00 99-95 150-00 155-75 163-75 166-00 166-00 163-00	100-25 140-15 100-00 100-15 151-20 156-75 164-00 197-00 197-00 164-00	Dom Staat zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.- Obligationen.		Geld	Ware	Pfandbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Aktien (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Br., Pri- vatisirte Aktien 100 fl.		Geld	Ware
Eisenbahn in G., steuerfrei (div. St.), für 100 fl. 5. 40/100 Franz-Joseph-Bahn in Silber (div. St.), 100 fl. Rom. 5 1/2 % Wienb.-Lod. B. i. S. (div. St.) für 1000 fl. Rom. div. i. Kronenw. steuerf. (div. St.), für 200 Kr. Rom. Borarlberger Bahn in Silber für 1000 fl. f. 100 fl. Rom. div. i. Kronenw. steuerf. 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Rom.		124-40 100-00 100-00 100-00 100-00 100-00 100-00 100-00 100-00 100-00	124-60 100-20 100-20 100-20 100-20 100-20 100-20 100-20 100-20 100-20	Eisenbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2 % Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2 % Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4 1/2 % Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2 % Borarlberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2 % (div. St.), f. 100 fl. R.		120-40 121-80 120-50 99-70 98-25 99-00 99-00	121-80 126-00 100-70 99-25 99-25 100-00 100-00	Bod. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 % dto. " " in 50 " 4 1/2 % dto. " " in 50 " 4 1/2 % dto. Präm.-Schuld. 3 1/2 % I. Em. dto. " " 3 1/2 % II. Em. Österr. Landes-Dep.-Anst. 4 1/2 % Dest.-ung. Bank verl. 4 1/2 % dto. dto. 50jähr. 4 1/2 % dto. dto. 50jähr. 4 1/2 % Sparcasse, 1. St., 30 J. 5 1/2 % v. l.		125-00 126-00 98-70 116-00 117-00 118-25 100-60 100-60 100-80 101-50	126-00 99-50 99-50 117-00 118-25 100-60 100-60 100-80 101-50	Anglo-Def. Bank 200 fl. 60 1/2 % Banque de l'Inde, 100 fl. Bod.-Anst. Def., 200 fl. S. 40 1/2 % Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. dto. dto. per Ultimo Septbr. Creditanst. Allg. ung., 200 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl. Escompte-Ges., 1868, 500 fl. Giro-u. Cassenb., Wiener, 200 fl. Hypothek., Def., 200 fl. 25 1/2 % Kand. bank, Def., 200 fl. Defest. ung. Bank, 600 fl. Unionbank 200 fl. Verkehrsbank, Allg., 140 fl.		180-40 152-40 58-00 541-00 397-50 493-25 260-00 76-00 304-00 87-00 281-00 1051-00 313-00 183-00	181-40 153-40 541-00 397-50 493-25 260-00 76-00 304-00 87-00 281-00 1051-00 313-00 183-00	Tramway-Ges., Neue Br., Pri- vatisirte Aktien 100 fl. ung.-galiz. Eisenb., 200 fl. Silber ung.-weissb. (Kraab-Gr.) 200 fl. S. Wiener Localbahnen - Act. - Ges.		104-00 206-00 205-00 78-00	305-00 207-00 205-00 78-00
Eisenbahn - Staatsschuldver- schreibungen.		Geld	Ware	Geld		Ware	Geld		Ware	Geld		Ware	Geld		Ware	Geld		Ware	
Eisenbahn in G., steuerfrei (div. St.), für 100 fl. 5. 40/100 Franz-Joseph-Bahn in Silber (div. St.), 100 fl. Rom. 5 1/2 % Wienb.-Lod. B. i. S. (div. St.) für 1000 fl. Rom. div. i. Kronenw. steuerf. (div. St.), für 200 Kr. Rom. Borarlberger Bahn in Silber für 1000 fl. f. 100 fl. Rom. div. i. Kronenw. steuerf. 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Rom.		124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35	124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50	Grundentl. - Obligationen (für 100 fl. EM.).		Geld	Ware	Diverse Lose (per Stück).		Geld	Ware	Aktien von Transport- Unternehmungen (per Stück).		Geld	Ware	Industrie-Aktien (per Stück).		Geld	Ware
Eisenbahn 200 fl. EM. 5 1/2 % von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100		124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35	124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50	Eisenbahn 200 fl. EM. 5 1/2 % von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100		124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35	124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50	Eisenbahn 200 fl. EM. 5 1/2 % von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100		124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35	124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50	Eisenbahn 200 fl. EM. 5 1/2 % von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100		124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35	124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50	Eisenbahn 200 fl. EM. 5 1/2 % von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100 von 200 fl. 5. 40/100		124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35 124-35	124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50 124-50

**Landes-Theater in Laibach.**  
39. Borst. (35. Abonn.-Borst.) Ungerader Tag.  
Mittwoch den 5. December  
**Madame Sans-Gêne.**  
Komödie in vier Acten von Victorien Sardou.  
Anfang halb 8 Uhr. Ende vor 10 Uhr.

40. Borst. (36. Abonn.-Borst.) Gerader Tag.  
Donnerstag den 6. December  
**Wiedea.**

**Kaiser-Photoplastikum**  
Tonhalle.  
Eingang: Kirbisch-Seite.  
Jeden Tag neue Aufstellung.  
Heute:  
**Paris**  
mit großartigen historischen Sehenswürdigkeiten.  
Hierauf folgt Japan und China mit Festungswerken u. v. a.  
Anbei Pariser Balletts aus der großen Oper. Großartige Momentaufnahmen, wie hier noch nicht gesehen.  
Hochachtungsvoll  
**Strecker.**

**Brustleidenden**  
und **Bluthustenden** gibt ein geheilter Brustkranker kostenfreie Auskunft über sichere Heilung. **E. Funke, Berlin, Wilhelmstrasse 5.** (4789) 6-4

**Beachtenswertes Zeugnis einer Lungenleidenden.**  
Görsdorf b. Grottau.  
Ich theile Euer Wohlgebornen Herrn E. Weidemann in Liebenburg a. Harz mit, nachdem ich eine 40tägige Cur bereits durchgemacht habe. Seit vier Jahren habe ich einen Husten, welcher sich immer vereinzelte, bis endlich auch Bluthusten eintrat. Trotz der vielen angewandten Mittel wurde ich von Tag zu Tag schwächer, und hatte ich bereits alle Hoffnung auf Wiedergenesung aufgegeben.  
(5208) 5-1  
Eines Tages hatte mein Mann ein Mittel in einer Zeitung gefunden, es war die Pflanze von dieser Pflanze kommen lassen und eingegeben. Die ersten Tage wurde Husten Tag, nach dem Gebrauche der ersten Sendung fühlte ich mich besser, und ich konnte nach und nach der Schleim wurde geringer. Der Appetit wurde besser, und ich konnte ruhiger schlafen. Seit der zweiten Sendung, Gott sei Dank, fühle ich mich wie neugeboren und kann allen Leidenden den Thee wärmstens empfehlen.  
Nehmen Sie daher meinen aufrichtigsten Dank und senden Sie mir noch für 12 Gulden.  
**Marie Brookelt.**

**Heinrich Kenda, Laibach**  
empfiehlt  
**Stickseide u. Congress-Stoffe**  
waschechte Filoselle, beste Marke (4974) 3  
waschechte Filososse, beste Marke  
ger. Filoselle und Cordonet.  
Ausverkauf sämtlicher Tapissier-Artikel.

**Die Gutsverwaltung Hijaointjevo und Pretkovec in Kroatien** versendet gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages ihren  
**selbstgebrannten kroatischen Slivovitz**  
(besser als jeder Cognac)  
das Liter älteren Jahrganges fl. 1.10, vorigen Jahrganges 85 kr. inclusive der Flasche und Verpackung. Bestellungen werden von drei Flaschen aufwärts entgegengenommen und sind zu richten an die Gutsverwaltung Hijaointjevo und Pretkovec, Poststation Krapina in Kroatien. (5159) 4-1

(4877) 3-2 St. 24.873.  
**Razglas.**  
C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe Andreja Verhovca iz Ljubljane proti Andreju Vampiču, ozir. njega neznanim pravnim naslednikom, zaradi pripoznanja lastninske pravice in dovoljenja vknjižbe lastninske pravice pri zemljišči vlož. stev. 221 kat. občine Štepanja Vas pcto. 340 gold. c. s. c. de praes. 2. novembra 1894, št. 24.873, slednjim postavil gospod J. Korbar, župan v Hrusici, skrbnikom na čin in da se je za sumarno razpravo določil dan na  
11. januarja 1895,  
dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči.  
V Ljubljani dne 4. nov. 1894.

(5319) **Gratis und franco.** 2-1  
**Frick's Hand-Katalog**  
FESTGESCHENKE  
aus allen Gebieten der Literatur.  
Wilhelm Frick, Wien, Graben 27.  
(5067) 3-3 St. 6107.  
**Oklic.**

C. kr. okrajno sodišče v Loži naznanja neznano kje v Ameriki biva-jočemu Simonu Sterletu iz Podcerkve, da se mu je postavil gospod France Perušek iz Podcerkve kuratorjem ad actum in temu vročil tusodni zemljeknjižni odlok z dne 20. oktobra 1894, št. 5694.

C. kr. okrajno sodišče v Loži dne 22. novembra 1894.  
(4966) 3-2 33. 8003, 8004, 8006.

**Curatorsbestellung.**  
Vom k. k. Bezirksgerichte Mödling wird dem unbekannt wohin nach Amerika abgereisten Anton Kompare von Mödling Nr. 99, dann dem Mathias Pirin von Božakovo Nr. 28 Herr Leopold Gangl von Mödling zum Curator ad actum bestellt und ihm die Grundbuchsbescheide vom 18. September 1894, 3. 6745, dann 25. September 1894, 33. 6898 und 6907, behändigt.  
K. k. Bezirksgericht Mödling am 10. November 1894.

**CHINA SERRAVALLO mit EISEN**  
unentbehrlich für Schwächliche und Reconvalescenten.  
Appetit anregend, stärkt die Nerven, verbessert das Blut.  
**Silberne Medaille:** XI. Medicinischer Congress Rom 1894.  
**Goldene Medaille:** Intern. Ausstellung Venedig 1894.  
**Goldene Medaille:** Intern. Ausstellung Kiel 1894.  
**Goldene Medaille:** Intern. Ausstellung Amsterdam 1894.  
Von ärztlichen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Freiherrn von Kraft-Ebing, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Neusser, Primararzt Dr. Ritter von Nicolich, bestens empfohlen etc. etc. (4485) 30-19  
Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines guten Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.  
Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter und zu 1 Liter in allen Apotheken verkauft.  
**APOTHEKE SERRAVALLO, TRIEST**  
Engros-Versandthaus von Medicinalwaren. Gegründet 1848.  
Haupt-Depôt in Laibach: **Apotheke Piccoli, Wienerstasse**, ferner in den Apotheken **Jos. Mayr, L. Groetschl.**

